



Hellerau »Am grünen Zipfel« um 1920, von Richard Riemerschmid erbaut

Gestalter der deutschen Industrie. Aber trotz aller redlichen Bemühungen – das »Bündnis mit der Maschine« (Naumann) blieb ein Einzelfall und sollte seine wirkliche Tragfähigkeit erst in der Weimarer Republik gewinnen. Karl Schmidt war schon an der Vorgeschichte des Werkbundes beteiligt. Die liberale Ideenwelt Friedrich Naumanns kam den Möbelreformern von Anfang an entgegen; das für Schmidt von Riemerschmid 1906 entwickelte erste deutsche Maschinenmöbelprogramm erwies sich dann als eine schöne Vorwegnahme der Werkbundidee. Als schließlich 1908 der energische Wolf Dohrn, der sich in den Werkstätten von Schmidt seit 1906 Holzbearbeitung beibringen ließ, erster Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes wurde, wanderte das Zentrum dieser bedeutenden Reformbewegung für Jahre nach Hellerau.

Helleraus Reformgeist schwärmte bis 1914 in viele Richtungen und verlor sich mitunter in einer utopischen Ganzheits-Hoffnung; in zwei Punkten aber hat die Stadt wesentliche Tatsachen für eine Sozialreform geschaffen, wie sonst nirgends in Deutschland zu finden. Sie hat den Nachweis funktionierender Bodenreform geliefert, und sie hat – darauf fußend – eine Variante städtischen Wohnens erkundet, die zu der noch immer ungelösten Problematik »individuelles Wohnen – soziales Leben – humanes Arbeiten« überprüfbare Erfahrungen beisteuert.